DER GRÜNE KURIER FÜR HOMBURG

www.gruene-homburg.de

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
Stadtverband Homburg

STADTRATSWAHL 7. JUNI 2009

EIN KREUZ FÜR DIE GRÜNEN ?

Liebe Bürgerinnen und Bürger!
In Homburg wird am 07. Juni 2009 ein neuer Stadtrat gewählt. Wir bitten um Ihre Stimme. Sie sind uns wichtig, denn Sie entscheiden mit, wie unsere Stadt künftig regiert wird. Viele sagen: „Die da oben machen eh was sie wollen" und bleiben zuhause. Das ist falsch! Wer nicht wählt, darf später nicht meckern, wenn ihm z. B. eine Schnellstraße vor's Haus gebaut oder ein neues Kohlekraftwerk in die Nachbarschaft gesetzt wird. Der Stadtrat hat bei solchen Themen Mitspracherecht –dass dies richtig eingesetzt wird, darüber entscheiden Sie mit!
Warum die Grünen?
Wir Grünen stehen dafür, dass auch Ihre Kinder und Enkelkinder noch gut in Homburg leben können. Wir denken und planen von der Zukunft her. Einige Beispiele:

Natur + Umwelt - unser erstes Anliegen

Alles hängt ab von einer intakten Umwelt. Deshalb müssen alle Eingriffe in unsere Natur ausgeglichen werden. Wird z. B. ein Neubaugebiet geplant, wird dafür auf einer Ackerfläche ein Wald angepflanzt.
Natur kann man aufwerten, indem man für eine größere Vielfalt an Pflanzen sorgt oder seltene Arten fördert. Wenn wir sorgfältig sind, kann in Zukunft sogar eine Verbesserung gelingen, denn die Bevölkerung schrumpft und der Autoverkehr auch. An die Stelle von Quantität wird Qualität treten.
Wir wollen Natur und Umwelt weiter entwickeln (z. B. die Erbach- und Lambsbachsanierung). Unser Beigeordneter für Umwelt Winfried Anslinger will dafür sorgen.

Sport + Freizeit - Bestand erhalten + pflegen

Für Sport war immer viel Geld da. In Zeiten knapper Kassen brauchen wir keinen Hallenneubau im Erbacher Sportzentrum. Stattdessen sollten die vorhandenen Hallen wärmesaniert werden.
Wir setzen uns ein für einen Jugendübungsplatz hinter dem Waldstadion. Das Hallenbad sollte langfristig geschlossen und durch ein Ganzjahresbad am Freibad ersetzt werden. Aber erst muss die Stadt wieder Geld haben. Unser Kletterpark in Jägersburg ist ein Erfolg. Wir wollen die Weiherlandschaft weiter zu einem attraktiven Freizeitzentrum entwickeln.
Die wachsende schulische Belastung der Kinder und Jugendlichen wird durch Jugendarbeit, musikalische und sportliche Aktivitäten, vor allem durch ehrenamtliches Engagement ausgeglichen. Die Vereinsarbeit entschärft soziale Konflikte, fördert die Integration und stärkt das soziale Gemeinwesen unserer Stadt. Dieses Engagement ist unbezahlbar – eine gewisse Anerkennung durch die Stadt ist angebracht. Vereine mit herausragender Jugendarbeit wollen wir besonders fördern.

Bolzplatz hinter dem Waldstadion

Zukunft nicht verheizen - Energiewende jetzt

Wenn wir unseren Energiebedarf nicht umzustellen, drohen globale Katastrophen.
Wir fangen jetzt damit an. In Homburg – wo sonst?

In spätestens 10 Jahren wird Sonnenstrom so billig sein wie Kohlestrom. Dazu ist ständige Nachfrage nötig. Wir wollen jedes Jahr etwas dazu beitragen. Es gibt genug städtische Süddächer, die man nach und nach mit Sonnenkollektoren belegen kann. Außerdem sollen sich Privatleute und Firmen an großen Solarprojekten beteiligen können. Die großen Industriedächer z. B. bei der Firma Bosch wären gut geeignet.
Bis heute wird die grüne Tonne nach Baden- Württemberg gefahren und dort kompostiert. Wir wollen eine Biogasanlage zur Verwertung des Biomülls hier im Saarland. Sie könnte Strom, Wärme und Kompost preiswert vor Ort erzeugen. In Homburg hätten wir industrielle Abnehmer.
Wir schlagen zwei große Windkraftanlagen auf der Einöder Höhe vor. Sie machen heute schon billigen Strom und stören dort niemanden.
Unser Fernwärmenetz wird mit Erdgas betrieben. Es könnte ebenso gut die Abwärme unserer Industriebetriebe nutzen. Die wäre billig und verursacht keine zusätzliche Umweltbelastung.
Drei Viertel ihres Stroms braucht die Stadt für ihre Straßenbeleuchtung. Wir wollen die Umstellung unserer Straßenleuchten auf die neue LED Technik. Dies bedeutet bis zu 80% Stromersparnis und rechnet sich auch ökonomisch!

Windenergie - Nachhaltig, unendlich künftig wahrscheinlich billiger als Kohle und Atom

Soziales + Familien - Politik für Familien

Die meisten Frauen leiden unter dem Stress Beruf – Familie. Viele wollen deshalb weder Familie noch Kinder. Daraus folgt aber: drastischer Bevölkerungsrückgang und niedrige Renten.
Es gibt nur eine Lösung: mehr Hilfen für alle, die Kinder und Beruf zugleich wollen. Daher brauchen wir einen weiteren Ausbau der Krippenplätze. Der festgestellte Bedarf übersteigt unser Angebot um das Doppelte. Da Kirchen und andere Träger nicht mehr tun können, sind hier Stadt und große Betriebe gefordert.
Für Frauen, die eine längere Kinderpause machen wollen, benötigen wir mehr Wiedereinstiegsprogramme in den Beruf.
Skandalös ist Kinderarmut. Wir müssen uns weiter engagieren, um freiwillig Ganztagsunterricht und Nachmittagsbetreuung anbieten zu können.
In den Kindergärten brauchen wir Sprachkurse für Migrantenkinder und deren Mütter, sonst geht eine ganze Generation verloren. Vernachlässigte Kinder beschäftigen später Polizei und Justiz.
Die Volkshochschule sollte ihr Angebot erweitern.

Bau von Krippenplätzen bei St. Fronleichnam - weiter so!

Stadtentwicklung - statt Spekulation

Wir konnten erreichen, dass HOM künftig planvoll entwickelt wird („Stadtentwicklungsstrategie 2025“). Als nächstes brauchen wir Feinziele, um den Rahmen zu füllen. Dazu gehört für uns:
Schaffung neuer Wohnquartiere im Innenstadtbereich, z. B. wo jetzt noch die Musikschule ist und Schließung von Baulücken.
Die Musikschule braucht eine neue Bleibe.
Die Barock-Reste der Altstadt (Vauban) müssen erhalten bleiben. Eine Kahlschlagsanierung zerstört die historischen Wurzeln. Es braucht ein Sanierungskonzept für die ganze Altstadt, um Zuschüsse zu bekommen.
Am Stadtrandgebiet können neue Wohngebiete ausgewiesen werden. Diese sind jedoch nur ökologisch vertretbar, wenn die Zahl der Berufseinpendler dadurch sinkt.
Das Umbaukonzept Erbach sollten wir weiter verfolgen, damit nicht weitere Problemviertel, die zu sozialer Selektion führen, entstehen.
Homburg braucht keine neuen Straßen. Wenn uns nichts einfällt als Verkehr immer nur weg von Wohngebieten zu verlagern, verbauen wir die ganze Landschaft mit Umgehungen. Diese zerschneiden Biotope und verlärmen große Gebiete.

Abriss - auch eine Form der Sanierung - so nicht!

Bildung + Kultur - mehr als Karneval + Blasmusik

Homburgs Kulturangebot ist immer noch mau. Wer was erleben will, fährt nach Saarbrücken oder Saarlouis. Fortschritte sind der Jazzsommer, die Barocktouren, die Aktivitäten der Stadtbücherei.
Wir wollen:

- für Kleinkunst einen autofreien Marktplatz
- Initiativen wie das Artefix weiter unterstützen.
- die Stadtbücherei zum multimedialen Informationszentrum weiter ausbauen.
- mehr qualifizierte MItarbeiter im Kultur- und Verkehrsamt. Mancher gehört in Pension.

Artefix - Homburgs Kunst- und Kulturwerkstatt muss erhalten werden

Homburger Marktplatz - durch Autos unübersichtlich und ungemütlich

Vor vier Jahren waren viele Familien von der Schließung dreier Grundschulen betroffen. Das soll nicht noch einmal bei den weiterführenden Schulen passieren. Weitere Schließungen lassen sich durch intelligente Vernetzung zwischen den drei Gymnasien, aber auch zwischen Realschulen und Gymnasien, verhindern. Ein differenziertes Angebot an Schulen – in vertretbarer Entfernung vom Wohnort – ist selbst bei weiterem Rückgang der Schülerzahlen in Homburg zu erhalten. Um Familie und Beruf besser in Einklang zu bringen, sind die Betreuungsangebote an den Schulen auszuweiten. Aufgrund der Einführung des G8 kam es zu einem deutliche Anstieg an Nachhilfebedarf. Dieser könnte durch eine bessere Ganztagsbetreuung an den Schulen aufgefangen werden. Grundschulen sollen zu Lernzentren mit sozialer Vernetzung (Vereine, Kirchen, Nachbarschaft) weiterentwickelt werden.

Arbeit - auch in Zukunft

Der Zunderbaum soll unser dritter Homburger Technologiepark werden.
Wir fördern wissensorientierte Industrien statt Autobau, wie im Biomedizinischen Zentrum. Synergieeffekte zur Uni können entwickelt werden.
Die Firma BahnLog, die am Zollbahnhof viel Lärm und Dreck macht, muss dort verschwinden. Der Zollbahnhof soll Naturschutzgebiet werden, weil auf den dortigen Schotterrasen sich wertvolle Biotope entwickelt haben.

Wissenschaft statt Auto - das BIZ

Verkehr - Mobil sein, nicht nur mit dem Auto

Kaum eine Stadt hat so viele Straßen wie Homburg. Lediglich an der Bexbacher Straße steht man im Stau - hier soll an der Autobahn ein Kleeblatt entstehen.
Bahn, Bus und Radwege sind im Gegensatz dazu völlig unterentwickelt. Für die Nutzer eine Zumutung.
Es gibt keinen Verkehrsverbund. Die Fahrpläne sind unübersichtlich und kaum bekannt. Alles ist schlecht vertaktet, es gibt zu wenig Parkplätze am Bahnhof.
Wir wollen einen Bahn–Schnellanschluss an die Westpfalz durch Wiedereröffnung der Gleise nach Zweibrücken.
Wir wollen die jeweils aktuellen Nahverkehrs-Fahrpläne in jeden Haushalt.
Die Verkehrsbelastungen sollten auf wenige Hauptachsen konzentriert werden. Dort sollen Lärmentlastungskonzepte für Anwohner erstellt werden. Die natürliche Entwicklung von Gewerbegebieten entlang der Hauptverkehrslinien sollten wir fördern statt bremsen.
Das Auto steht zu sehr im Zentrum der städtischen Verkehrsplanung – das Fahrradwegenetz bleibt bisher bruchstückhaft. Besonderer Handlungsbedarf liegt auf den von Schülern häufig genutzten Strecken – wie z.B. in der Oberen und Unteren Allee für Schüler vom Saarpfalz-Gymnasium! Radwege müssen besser gepflegt und weiter ausgebaut werden.

Gefahr beim Radfahren - die Unübersichtlichkeit z. B. auf der Oberen Allee birgt Gefahren vor allem für die Kinder auf Ihrem Schulweg

UNTERSTÜTZEN SIE UNS AUCH BEI DER KREISTAGSWAHL, AM 7. JUNI 2009

Ein Schwerpunkt grünen Engagements im Kreistag bildet die Weiterentwicklung – der von der EU unterstützten - Biosphärenregion Bliesgau. Die Besonderheit der Biosphäre Bliesgau ist die Vielfalt ihrer Landschaft und die spezifische Stadt-Land-Beziehung. Zwischen Streuobst- und Orchideenwiesen, Buchenwäldern und einer Auenlandschaft entlang der Blies, liegen sieben Kommunen des Saarpfalzkreises. Homburg ist dabei die industriell geprägteste Kommune. Trotzdem soll auch Homburg vom Ausbau der Naherholung und von dem naturnahen Tourismus profitieren – ebenso wie vom verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien.

Wir setzen uns für die nachhaltige Gestaltung und besseren Vernetzung der unterschiedlichen Lebensräume für die Bürgerinnen/Bürger ein.

Für ein starkes Grünes Team im Kreistag – die Homburger Marc Piazolo und Yvette Stoppiera!

Entsorgung - Künftig keine Sorgen mehr

Der Wertstoffhof muss endlich gebaut werden. Am Zunderbaum wäre Platz dafür. Das Restmüllaufkommen soll gewogen und die Gebühr nach Gewicht festgestetzt werden. Wenn der Wertstoffhof alles entgegen nimmt, hat niemand mehr Grund, Müll in den Wald oder an den Straßenrand zu werfen.

Stadtverwaltung + städtischer Haushalt - nachhaltige Planung

Aufgrund seiner hohen Arbeitsplatzdichte müsste Homburg eine reiche Stadt sein. Dennoch steht die Stadt unter„Zwangsverwaltung“. Gerade in Zeiten knapper Kassen wollen wir darauf achten, dass die Ausgaben vor allem in die investiven Bereiche fließen – d. h. den Ausbau der städtischen Infrastruktur, Schulen, Kinderkrippen, Ansiedelung von Unternehmen in den zwei Technologieparks. Ausgründungen aus der Universität helfen, die einseitige Abhängigkeit von der Autoindustrie zu reduzieren. Zugleich sollten wir nicht versäumen kurzfristig teurere Investitionen zu tätigen, wenn sich dadurch langfristig die laufenden Kosten deutlich verringern. Dies gilt z. B. für: Investitionen in energiesparenden Straßenlaternen, Dämmung von städtischen Gebäuden und Ausstattung ihrer Richtung Süddächer mit Sonnenkollektoren.
Wir können unsere Stadtverwaltung so weit wie möglich mit Open Source Software ausstatten -„Weg von Microsoft“ spart uns viel Geld. Dies kann zu mehr Beschäftigung bei ansässigen Dienstleistern führen (die Stadt München hat es vorgemacht).
Die Parkgebühren werden momentan sozialisiert – d.h. aus dem städtischen Haushalt bezahlt – mit rd. 20 EUR pro Jahr und Bürger. Gemäß dem Verursacherprinzip ist eine moderate Parkgebühr vertretbar. Damit könnten jährlich zusätzliche Einnahmen von bis zu 150.000 EUR erwirtschaftet werden.
Mit dem Verzicht auf die Ortsumgehung Schwarzenacker ließen sich sogar einige Millionen EUR für den städtischen Haushalt einsparen.
Die städtische Verschuldung darf nicht ausufern - eine nachhaltige Haushaltsführung ist uns wichtig. Ansonsten geht unserer Stadt mittel- bis langfristig der Gestaltungsspielraum verloren. Wir dürfen heute nicht auf Kosten der nachfolgenden Generationen leben.

Im Verwaltungsbereich gilt es besonders den Servicegedanken zugunsten der Bürgerinnen und Bürger noch stärker zu betonen.
Bei Straßenbaumaßnahmen könnte ein größerer zentraler Leitungsschacht gelegt werden, der mehrere unterschiedliche Versorgungsleitungen (mit Ausnahme von Gas) aufnimmt. Dadurch ließen sich die Kosten für wiederholte teure Straßenaufgrabungen sparen – mittelfristig bis zu 500.000 EUR im Jahr.

Wiederholende Straßenaufgrabungen müssen durch effiziente Planung vermieden werden.

Impressum:

Bündnis 90/Die Grünen
Stadtverband Homburg
Yvette Stoppiera (V.i.S.d.P.)
Untere Allee 15
66424 Homburg

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
Stadtverband Homburg

WAHLEN AM 7. JUNI 2009 - Unsere Stadtratskandidaten:

Yvette Stoppiera, 30 J., Dipl-Ing. für Architektur
Mit Schirm und Charme für ökologisches Bauen, nachhaltige Stadtentwicklung, ausgewogene Kinder-/Familien-/Frauenpolitik, und Transparenz bei Stadtratsentscheidungen.

Winfried Anslinger, 57 J., Pfarrer, Beigeordneter für Umwelt, Mitglied im „Naturschutzbund“ und „Energiewende Saar“, alter Hase, Grünen-Mitgründer, „Unter seinem Schirmen, sind wir vor den Stürmen, aller Feind ‚behüt‘“.

Jörg Herrlinger, 42 Jahre, Betriebswirt und Business Engineer.
Will Prozesse in Politik und Verwaltung effizienter gestalten und freie Software einsetzen - statt Microsoft.

Marc Piazolo, 45 J., Professor für Geld, Kredit und Außenwirtschaft an der FH Kaiserslautern, Standort Zweibrücken
Unser ‚Wirtschaftsminister‘ kann den Konservativen rechnen beibringen.

Sabine Weyand, 33 J., Dipl.-Betriebswirtin, Schwerpunkt Marketing
Als junge Mutter für kostenfreie Kindergärten und eine ausreichende Anzahl von Krippenplätzen.

Henryk Glomb, 55 J., Dipl.-Verwaltungswirt / Polizei, Kriminalhauptkommissar
Ist als ehemaliger Fußballer, trotz der ausgeprägten Allergie in Bezug auf Gewalt gegen Menschen und Tiere stets bereit, den sogenannten „Großen“ ein Bein zu stellen.

Ursula Pfeiffer-Anslinger, 55 J., Frauenärztin, Homburger Frauenkabarett
Bringt alle zum Lachen - ‚inzwischen‘ nehmen die Grünen das Rathaus im Handstreich

Und das sind noch lange nicht alle. Es kandidieren z. B. Anke Rupp (Angestellte), Kurt-Werner Ludwig (Heizungsbaumeister) und Oliver Schwiderski (Zimmermeister) für Homburg, Barbara Wiehn (Diplom-Sozialpädagogin) und Angela Herrlinger (Hausfrau) für Jägersburg sowie Reiner Schug (selbständig) für Kirrberg.

Wenn Sie mehr Nachdruck für grüne Politik wollen, dann stärken Sie uns, wählen Sie diesmal grün. Am 7. Juni 2009.

Wollen Sie uns direkt unterstützen, werden Sie Mitglied.